**Zeitschrift:** Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica

**Herausgeber:** Keramik-Freunde der Schweiz

**Band:** - (2000)

**Heft:** 55

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# *Keramik-Freunde der Schweiz*

Bulletin Nr. 55 Mai 2000

Auf der Titelseite:
Porzellangruppe «Gärtnerpaar»
Zürich, um 1770–75
H 16,2 cm
Aus der Slg. Dr. E. Kern, Agentenhaus, Horgen.

*Liebe Keramik-Freunde*

Zum ersten Mal seit 13 Jahren erscheint in diesem Bulletin kein Beitrag von Heidi Schneider. Nachdem die Horgener Galeristin 27 Atelierbesuche für das Bulletin verfasst hat, möchte sie diese Aufgabe in jüngere Hände legen. Wir danken der engagierten Förderin zeitgenössischer Keramik für Ihr Engagement und die stets informativen Beiträge zur modernen Keramik. Die Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramiker (ASK) hat sich nun bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Wir danken dem Co-Präsidenten der ASK, Andreas Schneider für seine Bereitschaft und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Enttäuschend war das ausbleibende Echo auf unseren Aufruf zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung des Bulletins. Einerseits suchten wir ein Mitglied, das bereit ist, zweimal jährlich Inserate zu akquirieren, damit die Kosten für die Bulletinproduktion gesenkt werden können, andererseits suchten wir Mitglieder, welche einen redaktionellen Beitrag in der neu eröffneten Rubrik «Forum», in der die Mitglieder ihre Lieblingsstücke vorstellen können, leisten. Zwei Anfragen blieben erfolglos, da die Angesprochenen sich zu wenig belesen fühlten. Doch es soll hier nicht darum gehen, einen wissenschaftlichen Artikel zu verfassen, sondern ganz einfach, ein Objekt den Mitgliedern vorzustellen, das dem Autor oder der Autorin besonders am Herzen liegt. Wir danken dem 13-jährigen Urenkel eines Gründungsmitgliedes, dass er diese Aufgabe übernommen hat und damit bewiesen hat, dass keine profunden Kenntnisse der Materie nötig sind, um ein Keramikobjekt den Keramik-Freunden näherzubringen.

*Unsere nächsten Veranstaltungen*

1. Die 54. Jahresversammlung findet am Samstag, den 1. Juli 2000 in St. Gallen statt. Auf dem Programm stehen die interessanten keramischen Sammlungen des Historischen Museums und ein Besuch der Stiftsbibliothek mit ihren einzigartigen karolingischen Handschriften und Bucheinbänden. Das genaue Programm werden Sie mit der Einladung zur Tagung erhalten, die Ende Mai verschickt wird.
2. Für unsere Herbstreise ist die Zeit von Donnerstag, 14.9. bis Montag 18.9 (fünf Tage) vorgemerkt. Sie wird nach Nordfrankreich – Belgien führen. Hauptziele werden dort Sammlungen mit Porzellan und Fayencen des 18. Jahrhunderts aus Tournai, Brüssel und Lille sein.

Mit freundlichen Grüssen Ihr Vorstand

VEREINSNACHRICHTEN

Im Hinblick auf die Jahresversammlung vom 1. Juli 2000 finden Sie hier den

*Bericht des Kassiers*

## Jahresrechnung 1999

| | | |
|---|---|---|
| | Saldo am 1.1.1999 | 15.355.90 |
| Einnahmen | Mitgliederbeiträge | 43 734.97 |
| | Freiwillige Beiträge | 1 050.— |
| | Inserateverkauf | 1 917.— |
| | Publikations- und Bücherverkauf | 1 917.— |
| | GV Bern | 3 242.80 |
| | Reise Italien | 53 700.— |
| | Bankzinsen | 38.60 |
| | Rückerstattung Repräsentationskosten | 594.— |
| | Total Ertrag | **120 871.97** |
| Ausgaben | Mitteilungsblatt | 23 540.25 |
| | Bulletins | 12 370.85 |
| | PTT und Bankspesen | 408.07 |
| | Porti | 3 433.20 |
| | GV Bern | 3 080.85 |
| | Reise Italien | 48 916.15 |
| | Repräsentationskosten | 1 034.60 |
| | Mitarbeit M'Blatt | 1 500.— |
| | Mitarbeit Abrc | 493.60 |
| | Versch. Druck und Fotokopien | 246.30 |
| | Statuten | 5 253.65 |
| | Verzeichnis 1999 | 2 624.— |
| | Einladung Italien | 682.65 |
| | Einzahlungsscheine | 110.— |
| | Einzahlung ZKB | 20 500.— |
| | Total Aufwand | **124 194.17** |
| | Differenz | **./. 3 322.20** |

*Detailliertes Vermögen am 31.12.1999*

| | | |
|---|---|---|
| CS Privatkonto 17438-80 | ./. 3.322.20 | |
| CS Zinsstufenkonto 548072-00-1 | | 30 029.55 |
| CS 107 Units Bond Fund | | 41 292.— |
| ZKB Vereinskonto 07-705.056-08 | | 21 779.30 |
| | | 93.099.55 |
| | ./. 3.322.20 | **89.777.35** |

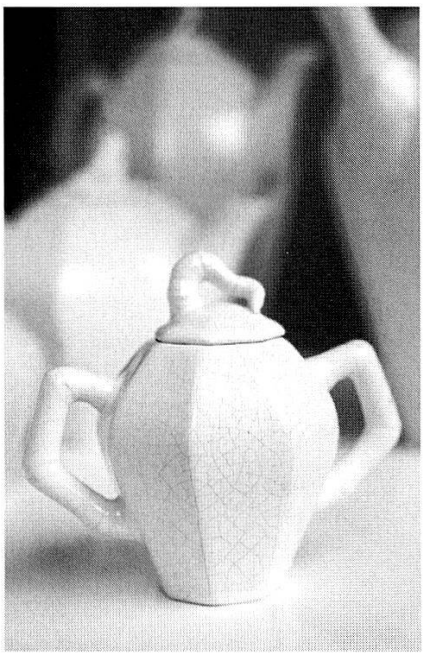
# FLIRTEN MIT MEISSEN

*Zu Besuch bei der Keramikerin Giulia Maria Beretta*

An der Peripherie der Zürcher City, zwischen Gebrauchtwarenhändlern und Mädchentreff-Lokal steht auf einer verschnörkelten Holztafel TÖPFEREI. Durch's Schaufenster lächeln mir, zierlich in Reih und Glied stehend, ungezählte Tassen, Vasen, Tee- und Kaffeekannen entgegen. Ja, sie lächeln in ihren vielen freundlichen Pastellfarben, feinsäuberlich aufgereiht auf einem Gestell vom Boden bis zur vier Meter hohen Decke.

Beinahe übersehen in der CH-Szene, produziert die Tessinerin Giulia Maria Beretta seit 1988 eine Geschirrlinie mit Schwerpunkt von Tee- & Kaffeeservice, Vasen, Dosen oder Kerzenstöcken.

Das klingt ziemlich gewöhnlich, mag man finden; wäre da nicht der Sinn und die Vorliebe der Keramikerin für die Historie. Die frühe chinesische Keramik der Tang oder Song-Zeit liebt sie sehr. Auch von Paul Bonifas' Formensprache und Glasuren ist sie angetan. Aber ganz besonders schätzt sie feines Tafelgeschirr von Meissen. Und solches schlägt sich in den neuen Arbeiten von GMB deutlich nieder. Tatsächlich ist Künstlerin aber oft erst durch ihre eigenen Entwürfe auf die historischen Vorläufer aufmerksam geworden, denn sie lässt sich in der Arbeit eher intuitiv durch ihr Gefühl leiten.



Zuckerdose
Photo: Alessandra Tavernini

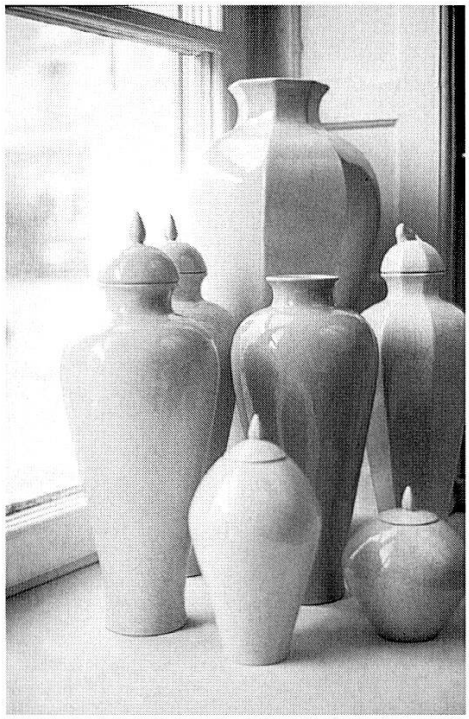
Das Kenner-Auge errät den Stil-mix. Zugegeben, ein gewagtes, aber auch interessantes und lohnendes Unterfangen, zumal für einen offenen, forschenden Geist. Ben Vautier meint: «rien de nouveau». So gesehen, reflektiert jede Zeit die ihr entsprechenden ewigen Themen.

Natürlich kommt das vermeintlich Neue attraktiv und in einem neuen Kontext daher; in seinen Ursprüngen erkannt lediglich von den Kennern.

Die relevante, aber vielleicht auch etwas überkommene Frage nach der Authentizität müsste sich selbst fragen lassen: Gibt es das überhaupt?

GMB lässt die Formenwelt des Grosselterlichen Sonntagnachmittags Tee-Porzellan wohlkalkuliert, und mit einem zwinkernden Auge in ihre Steingut!-Produkte einfliessen.

Im Gegensatz zu ihren schrillen Kreationen der frühen neunziger Jahre, strahlen die einzelnen Teile heute eine sublime Noblesse aus, und dies ganz ohne die oft so opulente Applikation von Goldlüster. Dafür kommen die einzelnen Teile in subtil gewählten Pastelltönen daher, welche durch ihre frohe Leichtigkeit, möglichen Traditionsmief von sich weisen.



Vasen
Photo: Olivier Rohrbach

*Raffiniert gewählte Gegensätze*

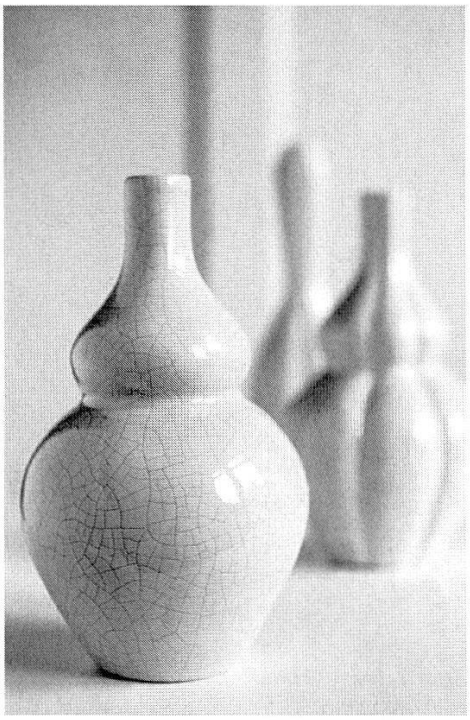
Auf meine etwas irritierte Frage nach der schoko-mattbraun glasierten Innenseite der Tassen, erzählt sie mir von den zusätzlichen Produktionsproblemen, welche sie sich mit dieser Extravaganz einhandelte. Im Moment, da ein frischer Espresso in der Tasse lockt, erkenne ich den tieferen Sinn der seltsamen Innenglasur. Zusammen mit den Kaffeetönen entsteht ein Farbenspiel, welches den Kaffee noch besser aussehen – und schmecken lässt.

*Den Puls der Zeit fühlen*

Durch ihre im Zeitgeist gefilterten Referenzen von historischen Vorbildern, setzt sie einen erfrischenden Kontrapunkt zur übrigen Schweizer Geschirrproduktion.

Und solches hat Zukunft: Dass sie damit einen Grossauftrag aus den USA errang beweist, dass eine innovative Studiokeramikerin durchaus international agieren kann. Tatsächlich ist der Schweizer Markt für KeramikerInnen oft zu klein.

Mit ihren gutgestylten Messeauftritten hat sich die mutige Frau der internationalen Konkurrenz gestellt, und zugleich den Puls der Zeit gefühlt.



Vasen
Photo: Alessandra Tavernini

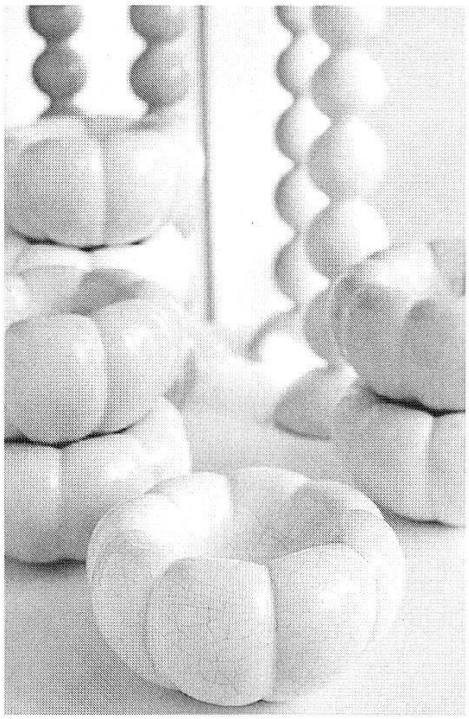
*Die Dokumentation ist die erweiterte Visitenkarte*

Der stilbewusste Hintergrund manifestiert sich nochmals im kleinen Booklet, welches Sie für ihre Kunden bereithält: Hinter einem noblen, schwarzen Umschlag zeigt sie auf feinstem chamois Büttenpapier gekonnte Handskizzen ihres Sortiments. Dazu gibt's schematische Darstellungen aller Stücke. Das Ganze in Englisch, eben International.

*Clevere Produktion versus Selbstausbeutung*

Selbständige Gebrauchs-Keramiker wissen: Sie haben gleichzeitig diverse Berufe, und das Überleben ist nicht leicht.

GMB arbeitete früher hart, allein um die (teuere) Miete an guter Passantenlage bezahlen zu können. Heute verteilt sie die Serienarbeit auf professionelle Zulieferer und widmet sich mehr der Entwicklung, dem Vertrieb und Design neuer Produkte. So schuf sie für die Künstlerin Pipilotti Rist 8 Teile für eine Videoinstallation. Trotzdem steht sie zu Geschirr in Serie. Die damit verbundenen Einschränkungen empfindet sie als Herausforderung. Ihre Steingutprodukte sind gegossen oder eingedreht und folglich formal vorbestimmt. Selbst die Struktur des eingefärbten Craqueles ist definiert. Perfektion ist hier Programm.



Aschenbecher und Kerzenständer
Photo: Alessandra Tavernini

*Ein Votum für die Gruppe*

Das individuelle und exklusive Einzelstück kann bei dieser Produktionsweise nicht im Vordergrund stehen. GMB favorisiert eher die Gruppe, die «Familie» von Stücken, welche untereinander kommunizieren, sich ergänzen. Alle sind verschieden, aber von derselben Mutter... das tönt sympathisch und entspannt. Giulia Maria Beretta's Atelier verrät die gut strukturierte Keramikerin, trotzdem kämpft sie ab und zu gegen Überlastung, wenn sich Aufträge kumulieren. Auch hier herrscht diese ganz eigene und oft geheimnisvolle Töpferei-Atmosphäre.

Ein Besuch in ihrem Reich ist ein Erlebnis der speziellen Art.

*Andreas Schneider*

**Giulia Maria Beretta**
Zentralstrasse 34–36, 8003 Zürich
Telefon & Fax 01 451 5475

- 1965 Geboren in Locarno
- Lebte in Verbania (Italien) bis 1971
- Primarschule in Ascona
- Gymnasium in Locarno
- Lehre als Keramikmalerin in der Töpferei ihrer Grosseltern auf dem Monte Verità in Ascona – Ceramica san Rocco von 1982–1985
- 6 Monate Arbeitsaufenthalt in der Keramikmanufaktur ESLAU (Dänemark)
- 1986–1988 Studio pottery course am Harrow College of Art and Design, London
- 1988 Übernahme der Grosselterlichen Töpferei in Ascona, und Beginn der Geschirrproduktion, sowie grosser Einzelstücke
- 1994 Umzug nach Zürich. Eröffnung eines Ladens mit Atelier in der Altstadt
- 1996 Ateliergemeinschaft mit Lea Georg und Daniele Pagliei
- 1997 Eröffnung des Studios in Zürich's Kreis 3

## DIE NEUESTEN NACHRICHTEN VON DER KUNST- UND KERAMIKSZENE

### *Schweiz*

*Brienz*

*Freilichtmuseum Ballenberg.* Bis 31.10.00
Cyber Ceramics: Computer und Internet stehen mit dem Start ins neue Millennium im Brennpunkt der Gesellschaft. In der Ausstellung der Bernischen Stiftung für angewandte Kunst und Gestaltung wird das zeitgenössische Schaffen innovativer KeramikerInnen vorgestellt und gleichzeitig kann das gestalterische Tun im Atelier andernorts real verfolgt werden. Distanzen von Zeit und Raum werden aufgehoben und ermöglichen die gleichzeitige Begegnung mit Objekt und Person. Cyberspace auf dem Ballenberg – ein individuelles Erlebnis für alle BesucherInnen.

*Erlenbach im Simmental*

*Museum im Agensteinhaus.* Ab 30.4.00
Chacheli us em Bode: Ausstellung eines Fundkomplexes aus dem Keller eines Hauses in Nidflue ob Därstetten mit Keramik vornehmlich der Zeit um 1860/70 aus Heimberg bei Thun.

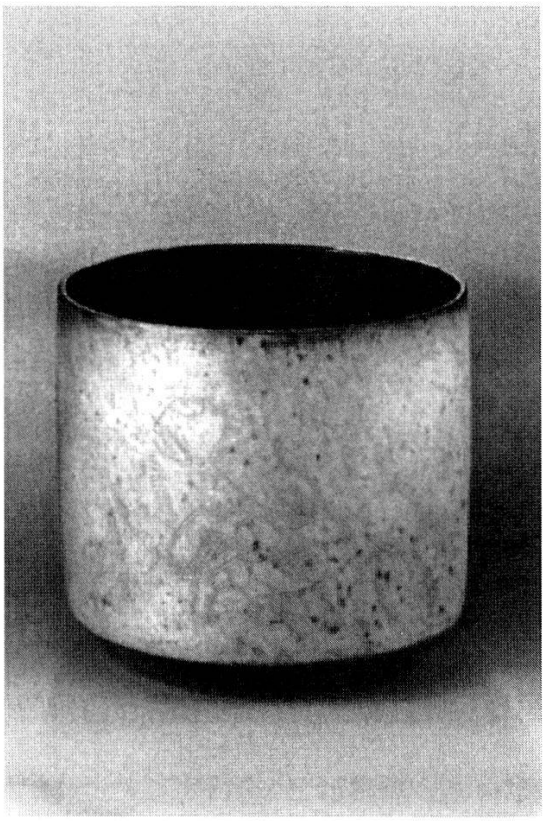
*Horgen*

*Agentenhaus. Sammlung Dr. E.S. Kern – Stiftung des Zürcher Heimatschutzes.*
Ab 16. April bis September, sonntags 14–17 Uhr.
Dr. E.S. Kern hat das Agentenhaus in Horgen vor mehr als fünfzig Jahren erworben und es als sein Wohnhaus mit Sammlungen ausgestattet, das er nun samt Inhalt der Stiftung des Zürcher Heimatschutzes schenkte mit dem Zweck, dass diese es der Öffentlichkeit zugänglich mache. Zur Ausstattung des Hauses gehört eine bedeutende Sammlung an Zürcher Porzellan mit über 300 Geschirren und gegen 120 Figuren, darunter eine ganze Reihe von Modellen, die nur in der einen, hier vertretenen Ausformung bekannt sind. Vgl. beiliegender Prospekt und Titelbild.

*Galerie Heidi Schneider, Löwengasse 48. Ellen Schöpf – Keramik, Cordula Molsen-Theile – Schriftbilder, Ursula Michel – Steinketten, Marianne Trösch – Ethno-Halsschmuck.* Vom 5. Mai bis 10. Juni 2000.
Die Gefässe von Ellen Schöpf werden in Aufbautechnik also ohne Töpferscheibe hergestellt. In lederhartem Zustand wird die Gefässoberfläche

mit Porzellanmasse oder Tonschlicker überzogen, mit Kieselsteinen mehrmals poliert, eventuell graviert oder polychrom bemalt und nochmals poliert. Nach dem Brand werden die Gefässe einem speziellen Nachbrandverfahren unterzogen: Auf den Scherben werden unterschiedliche organische Substanzen aufgebracht; auch das Innere des Gefässes wird mit brennbarem Material gefüllt. Dann wird jedes Stück noch ein- bis mehrmals in einer Kapsel oder bei gedrosselter Luftzufuhr bei niedriger Temperatur (etwa 400 °C) gebrannt. Diese Nachbehandlung führt zu einer Nuancierung in der Farbigkeit. Um die Gefässe wasserdicht zu machen werden sie mit schmelzenden Kerzen gewachst. Der Gebrauch als Blumenvase steht bei diesen Gefässen nicht im Vordergrund. Auch die äussere Oberfläche wird mit Bienenwachs behandelt.

Trotz der in allen Schritten sehr aufwendigen Arbeitstechnik bevorzugt die Künstlerin niedrig gebrannte polierte Keramik wegen der besonderen ästhetischen Qualitäten des polierten Tones im optischen und haptischen Bereich: Weichheit und verhaltener Glanz der Oberfläche, sparsame, aber an Zwischentönen und Schattierungen oft reiche Farbigkeit.



Ellen Schöpf, Vase

*Luzern*

*Feu sacré, 21. Biennale der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramiker.*
16.7.–13.8.00
Die Biennale 2000 wird ein Grossereignis werden mit einer jurierten Ausstellung der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramiker, einer Ausstellung englischer Keramik mit so bekannten Namen wie Elisabeth Fritsch, Gordon Baldwin, Alison Britton u.a. Dazu kommt eine Präsentation von Werken der «Schweizer Altmeister» Maja von Rotz, Vreni Wächter, Edouard Chapallaz in der Hochschule für Gestaltung sowie eine Sonderschau mit Arbeiten der Berner und Zentralschweizer KeramikerInnen. Die bedeutenden englischen Keramiker Felicity Aylieff, Takeshi Yasuda sowie Sasha Wardell und Walter Keeler werden Workshops anbieten, welche das Kurszentrum Ballenberg in Luzern durchführt.

*Zürich*

*Haus zum Kiel: Young-Jae Lee/Seung-Ho Yang, Koreanische Keramik.*
Bis 12.6.00
In dieser Ausstellung werden Arbeiten der in Köln lebenden Töpferin Lee Young-Jae und des im Emmental tätigen Yang Seung-Ho gezeigt. Lees elegante Spindel- und Kugelvasen wirken als vollendete plastische Körper, deren praktische Funktion jedoch immer bestehen bleibt. Die mit zarten Farbtönen durchmischten, mehrheitlich weissen Glasuren unterstützen die Konzentration auf die Form. Yangs erdgebundene Keramiken bestechen durch eine rauhe, durch tiefe Spannungsrisse zwischen Tonkörper und Engobe entstandene Oberflächenstruktur. Die braunen und grauen Farben und die weichen Objektformen erinnern an erstarrte Lava.

*Museum Rietberg. Korea – Die alten Königreiche.* Bis 9.7.00
Höhepunkte in dieser schönen und instruktiven Ausstellung bieten die erstaunlichen, figürlichen Gefässe aus gebranntem Ton aus der Zeit der Drei-Reiche (3.–6.Jahrhundert) sowie eine eindrückliche Auswahl verschiedenster Formen aus Steinzeug, Kopfstützen, Wassertropfer, Pinselhalter, Schildkrötenkannen u.a. mit geritztem, geschnittenem, gemaltem oder dem für Korea typischen Einlege-Dekor mit weissem Schlicker unter blassgrüner Seladonglasur. Katalog zur Ausstellung: 396 Seiten, 319 Abbildungen, davon 194 farbig, CHF 48.–

## *Ausland*

*Bourg-en-Bresse*

*Im Musée de Brou findet am 23./24. Juni 2000 ein Kolloquium* statt zum Thema «Images du pouvoir: les pavements de faïence en France du XII^e^ au XIII^e^ s.» Ausstellung vgl. Rubrik Ausstellungen.

*Ettlingen*

*Schloss. Zur Ausstellung Urbino – Funde aus dem Herzogspalas, bis 14.5.00* erscheint der italienische Katalog «Urbino Palazzo Ducale» mit einer deutschen Übersetzung der Aufsätze.

*London*

*The International Ceramics Fair and Seminar findet vom 16. bis 19. Juni 2000* statt. Nebst der Ausstellung wird ein reiches Vortrags-Programm geboten, in dem vor allem grosse Sammler und Sammlungen vorgestellt werden wie Lady Charlotte Schreiber, the Doyenne of Ceramic Collectors, die Sammlungen an Vincennes und Sèvres Porzellan von J. Pierpont Morgan in Wadsworth Atheneum, Hartford, die Rothschild-Roseberry Sammlung von Sèvres, die Sammlung englischer Keramik in der Ermitage in St. Petersburg. u.a. Als Ausstellung an der Messe werden eine holländische Privatsammlung vorgestellt unter dem Titel «Achtzig Jahre chinesischer blau-weiss Ware» (1560–1645).

*Lörrach*

Am *Max Läuger Wettbewerb,* der 1999 zum vierten Mal durchgeführt wurde, hat die Schweizerin Ruth Amstutz den ersten Preis erhalten. Dieselbe ist nun auch mit dem Förderpreis ausgezeichnet worden, den die Kommission für angewandte Kunst des Kantons Bern vergibt. Wir gratulieren herzlich.

FORUM

*Meine Lieblingsfigur*

Schon als kleiner Junge stand ich oft vor der gläsernen Vitrine im Esszimmer meiner Grosseltern und betrachtete diese Porzellanfigur. Neben all dem vielen Porzellangeschirr, den Tellern und Platten, welche sicher auch schön sind, mir aber wegen der etwas langweiligen Formen nicht besonders gut gefallen, stach mir der «Traubenesser» speziell ins Auge. Ein kleiner, etwa fünfjähriger Bub sitzt auf einem weissen Schemel, zwischen seinen blossen Füssen liegt auf grünen Blättern gebettet eine weisse Blüte. Auf seinem linken Knie balanciert eine abstrakt geformte Früchteschale. Darin liegen rote und grüne Trauben. Die grünen Trauben, wahrscheinlich noch unreif, hängen über den Schüsselrand herunter. Eine von den reifen Trauben, welche er in der rechten Hand hält, steckt er sich in den Mund. In seiner Kleidung widerspiegeln sich die Farben dieser reifen Früchte. Zu weinroten, kurzen Hosen trägt er ein weisses Hemd mit aufgekrempelten Ärmeln, darüber eine mit Trauben und Blättern bestickte Weste. Dunkle, kugelrunde Augen heben sich deutlich von der zartweissen Haut ab. Seine Bäckchen sind zartrosa. Blondgelocktes Haar umgibt sein feines Gesicht.

Auch heute noch gefällt mir diese ca. 10–12 cm kleine Porzellanfigur, da mich eine gewisse Ähnlichkeit mit ihr verbindet. Dieser Bub scheint wie ich, ein Feinschmecker zu sein und sucht sich aus dem grossen Angebot nur die erlesensten und süssesten Trauben aus.

Mir wurde gesagt, dass es sich bei dieser Figur um «Hoechst» Porzellan handelt. Also muss sie ja wohl höchst kostbar sein. Nun, höchst oder nicht, ist für mich nicht so wichtig, es ist höchstens ein Detail!!!

*Thierry Spiess*

In der Tat stand der dreijährige Thierry immer fasziniert vor der kleinen Vitrine, in der auf der Augenhöhe eines Dreikäsehochs etliche Porzellanfigürchen ausgestellt waren. Trotz den zur Vorsicht mahnenden Rufen der Grossmutter liess er sich nicht davon abbringen, bei jedem Besuch sich vor die Vitrine zu stellen und mit dem Finger auf den Traubenesser zu zeigen. «Die gefällt mir, die möchte ich gerne haben» sagte er damals. Heute interessiert sich der Teenager mehr für Sport als für Porzellan, trotzdem hat er ein gutes Auge voll genommen in seiner frühsten Jugend und wer weiss vielleicht bleibt davon auch etwas hängen.

Traubenessender Junge. Variante zum Meissener Modell 1750–55
(vgl. R. Rückert: Meissener Porzellan. München 1966, Nr. 994)

AUKTIONEN

| | | |
|---|---|---|
| **Amsterdam** | 8./9.5. | *Sotheby's*<br>Keramik, Glas, Möbel und Kunsthandwerk |
| **Bern** | 10.–13.5. | *Dobiaschofsky*<br>Kunst und Antiquitäten |
| **Bern** | 11.–24.5. | *Stuker*<br>Grosse Frühjahrsauktion |
| **Wien** | 16./17.5 | *Wiener Kunstauktionen*<br>Gemälde, Antiquitäten |
| **Zürich** | 30.5. | *Phillips*<br>Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk |
| **Zürich** | 20.–23.6. | *Schuler*<br>Kunst und Antiquitäten |
| **Zürich** | 12.–15.9. | *Schuler*<br>Kunst und Antiquitäten |
| **Zürich** | 6.–8.6. | *Koller* |
| **Zürich** | 14.–16.6. | *Koller*<br>Varia |
| **Zürich** | 6.–8.9. | *Koller* |
| **Zürich** | 12.–14.9. | *Koller*<br>Varia |

MESSEN UND MÄRKTE

| | | |
|---|---|---|
| **Basel** | 21.–26.6. | *Mustermesse*<br>Art 31'00 |
| **London** | 14.–20.6. | *The Grosvenor House*<br>Art and Antiques Fair |
| **London** | 8.–18.6. | *Olympia*<br>Fine Art and Antiques Fair |
| **London** | 16.–19.6. | *Park Lane Hotel*<br>International Ceramics Fair & Seminar |
| **Schwetzingen** | 28.9.–1.10. | *Schloss*<br>Kunst und Antiquitäten |
| **Zürich** | 16.–21.5. | *Messehallen*<br>KAM 2000 International |
| **Zürich** | 23.9.–1.10. | *Kongresshaus*<br>Zürcher Kunst- und Antiquitätenmesse |

AUSSTELLUNGEN

| | | |
|---|---|---|
| **Biasca** | bis 21.5. | *Casa Cavalier Pellanda*<br>Dalla terra in poi: Petra Weiss, Magda Ragazzi, Daniela Vanzetta |
| **Bourg-en-Bresse** | ab 23.6. | *Musée de Brou*<br>Images du pouvoir: les pavements de faïence en France du XII$^{e}$ au XIII$^{e}$ s. |
| **Düsseldorf** | 17.6.–15.10. | *Hetjens-Museum*<br>Imari-Porzellan am Hofe der Kaiserin Maria Theresia |
| **Erlenbach im Simmental** | ab 30.4. | *Museum im Agensteinhaus*<br>Chacheli us em Bode |
| **Ettlingen** | bis 14.5. | *Schloss*<br>Urbino – Funde aus dem Herzogspalast |
| **Gotha** | bis 18.6. | *Schloss Friedenstein*<br>Aspekte der Moderne – Zeitgenössische Keramik aus der Sammlung Hinder/Reimers (1950–1990) |
| **Ferrara** | bis 21.5. | *Palazzo dei Diamanti*<br>Picasso-Keramik |
| **Frechen** | bis 21.5. | *Keramion*<br>Vom Kontinent zur Insel – Europäische Keramik aus der Sammlung Adolf Eger |
| **Frechen** | 28.5.–9.7. | Peace Rider – Acht junge Europäer stellen sich vor.<br>Shimaoka Tatsuzo – Keramik aus Japan |
| **Frechen** | 18.–23.8 | Keramik aus aller Welt |

Werden Sie Mitglied der «Keramik-Freunde der Schweiz»

Im 1945 gegründeten Verein «Keramik-Freunde der Schweiz» finden sich Keramiksammler, Kunsthändler, Museumsdirektoren, Forscher und Kunstfreunde zusammen. Der Verein richtet sich an alle Personen, die Freude und Interesse an der Kunst der Keramik, der Kunst der vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft haben. Das gemeinsame Interesse gilt der Erforschung der schweizerischen und ausländischen Keramik von der Antike bis in unsere Tage durch Kontakte der Keramik-Freunde unter sich sowie mit Fachleuten und Antiquaren im In- und Ausland.

Der Verein gibt ein- bis zweimal jährlich ein schön gestaltetes, reich illustriertes Mitteilungsblatt mit Artikeln von namhaften Spezialisten heraus, nebst einem mehrmals jährlich erscheinenden Bulletin, das auf aktuelle Ereignisse wie Auktionen, Messen, Ausstellungen und Publikationen hinweist und über die Aktivitäten des Vereins informiert.

Jeweils im Herbst findet unter kundiger Führung eine Reise zu öffentlichen wie privaten Keramiksammlungen im Ausland statt. Anlässlich der Jahresversammlung wird ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm geboten.

| | | |
|---|---|---|
| Die Eintrittsgebühr für Einzelmitglieder + Ehepaare | | CHF 50.– |
| Der Mitgliederbeitrag im Jahr: | | |
| – Einzelmitglieder | Schweiz: | CHF 90.– |
| | Ausland: | CHF 120.– |
| – Ehepaare | Schweiz und Ausland: | CHF 120.– |

Dieser Jahresbeitrag bietet den Mitgliedern folgende Vorteile:

1. Kostenlose Lieferung der Bulletins und Mitteilungsblätter sowie anderer Veröffentlichungen.
2. Freier Eintritt in die auf der Mitgliedskarte verzeichneten Museen.
3. Einladungen zu Vernissagen von Keramikausstellungen.
4. Einladungen zu wissenschaftlichen Vorträgen und Führungen.

Wir bitten Sie, das nachfolgende Beitrittsgesuch in Maschinen- oder Blockschrift auszufüllen und an den Kassier zu senden.

Wir freuen uns, Sie als neues Mitglied zu begrüssen.

*Keramik-Freunde der Schweiz*

BEITRITTSGESUCH

Ich wünsche in die Gesellschaft der Keramik-Freunde der Schweiz aufgenommen zu werden und ersuche um Zustellung der Statuten.

Die Beitrittsgebühr und den Mitgliederbeitrag werde ich auf Aufforderung hin einzahlen.

Unterschrift _____

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Land: _____

Empfehlung durch: _____

Datum: _____

Bitte senden an:
Pierre Beller, Hagliweg 3, 6315 Oberägeri, Fax 041/750 07 16